



Das deutsche Wohnhaus in Grundrissvorbildern

Pannewitz, A. von

Dresden, 1904

c) Eingang rückt nach vorn

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84459)

Fig. 444. Der Flur öffnet sich seitlich und wird zur Diele. Vor derselben an der Treppe liegt noch ein kleiner Vorplatz. Ein Schlafzimmer liegt abseits, ein schwacher Punkt, der durch andere Annehmlichkeiten aufgewogen werden muß. Das Bad kann auch von dem Zimmer der Söhne aus zugänglich, von der Mädchenkammer abgeschnitten werden, und braucht alsdann keine besondere Rauchrohranlage.

Fig. 445 u. 446. Das Gebäude liegt an der Ecke von zwei Straßen und ist eigenartig angebaut.

Im Erdgeschoß befindet sich eine Restauration.

Fig. 447. Eine ähnliche Treppe mit Kellertüre einerseits und Schrankeinbauten andererseits zeigte Fig. 423.

Das Herrenzimmer ist von dem Treppenhaus aus zugänglich.

Der Eingang zur Küche an der Wand ist zu beachten.

Fig. 448 — 451 zeigt die Lage von Eingang, Flur, Treppe in ganz gleicher Lösung und doch ist die Lage und Gruppierung der Räume zueinander eine wesentlich andere.

c) Der Eingang rückt nach vorn.

Fig. 452 — 456.

Auch hier sei auf die gleiche Entwicklung bei Einfamilienhäusern verwiesen.

Fig. 452. Die Küche rückt an die hohe Wand. Der sehr breite Abort ist geschickt durch Schränke verschmälert. Erker wie Veranda liegen sehr zweckentsprechend.

Fig. 453. Die Anlage ist sehr wenig nach der Tiefe ausgenützt. Bei nur drei Wohnräumen möchte die gesonderte Badeanlage leicht als Luxus gelten. Bei schmalerem Abort ist hier zweites Schlafzimmer zu erreichen.

Fig. 454. Durch Absonderung der Schlafräume von den Wohnräumen entsteht bei weiter, fester Lage der Treppe eine andere recht vorteilhafte Planung.

Fig. 455. Bei wachsender Tiefe des Grundrisses sind hier vier große Räume mit hübschen Ausbauten und reichlichem Zubehör geschaffen.

Fig. 456. Bei ferner weiter wachsender Straßenfront ist ein fünftes Zimmer, reichliches Zubehör, auch eine Mädchenkammer,

geschaffen. Die An- und Ausbauten sind wieder ganz anders gestaltet.

d) Der Eingang rückt an die hohe Wand.

Fig. 457—461.

Beispiele mit Treppen über dem Eingang fehlen, da diese sich teils aus der vorigen Gruppe, teils aus den entsprechenden Einfamilienhäusern leicht entwickeln lassen.

Die hier vorgeführten zwei Grundrisse, wo die Treppe in Achse des Eingangs an der Brandmauer gesondert von den Wohnungen tritt, stehen dagegen ohne Vergleich.

Die Art der Grundrißbildung mit schlecht beleuchtetem Flur, wie die Systemskizze Fig. 438 zeigt, ist einfach und bleibt hier fort.

Fig. 457. Hier öffnet sich der, erst schmale, Eintrittsflur zur geräumigen Diele, mit vorgelegter Loggia und Terrasse. Hinter der Treppe liegt der Abort mit Garderobe. An das Wohnzimmer ist eigenartig eine Bettnische eingebaut, was bei kleinen Verhältnissen wohl angängig.

Fig. 458—461. Ein Mehrfamilienhaus, wo im Erdgeschoß der Hauseigentümer wohnt, welcher nach dem Hofe zu ein größeres Geschäft, (Zimmerplatz mit Sägemühle) betreibt.

Die Amtsräume sollen wieder getrennt, und doch verbunden liegen.

Das Erdgeschoß ist 2,0 m über Erdgleiche. Die Küche des Besitzers, wie seine Schlafräume, liegen im Keller, um das Wohngeschoß, — bereits verkleinert durch den Geschäftsbetrieb — geräumiger zu gestalten. Ein Querschnitt war nötig, um die Anlage der Treppe nach dem Hofe zu zeigen.

Auch die Wohnung im Obergeschoß ist hell und einladend durch gut beleuchtete Diele.

e) Verschiedene Lösungen für dieselbe Aufgabe.

Fig. 462—471.

Den ersten sechs Lösungen liegt die Aufgabe zugrunde, bei genau 15,0 m Straßenfront den Bauplatz für ein Mehrfamilienhaus möglichst auszunutzen. Links vor dem Bauplatz mußten 5 m Bauwisch bleiben, die durch keinen Ausbau besetzt werden durften. Der Blick auf dieser Seite nach einer kahlen Nachbarwand war auch wenig verlockend.